

# 6 Uhrzeit und Licht

Wie sagt man so schön? »Fotografieren ist Malen mit Licht.« Das Licht spielt deshalb auch in der Hundefotografie eine große Rolle. Mache ich ein Porträt im weichen Licht der gerade aufgegangenen Sonne und später eines an derselben Stelle in der harten Mittagssonne, ist der Unterschied immens.

Die schönste Uhrzeit für gelungene Hundefotos ist ein Stück weit von der Jahreszeit und natürlich vom jeweiligen Wetter abhängig. Aber nach Möglichkeit sollten Sie die Mittagssonne immer vermeiden. Besonders stimmungsvoll sind die Zeiten bei bzw. kurz nach dem Sonnenaufgang und vor dem Sonnenuntergang.

## 6.1 Die Mittagssonne

Nicht umsonst gibt es den Spruch: »Von elf bis drei hat der Fotograf frei!« Im Sommer steht die Sonne zu dieser Uhrzeit sehr hoch am Himmel und wirft unschöne Schlagschatten. Die Augen der Hunde leuchten nicht, weil die Sonne nicht mehr von vorne, sondern direkt von oben kommt.

Wenn es geht, dann sollten Sie diese Stunden wirklich vermeiden. Geht es zeittechnisch nicht anders, dann suchen Sie sich am besten eine Stelle im Schatten. Durch die Sonne ist es auch im Schatten hell genug und es entstehen dort oft sehr schöne Lichtreflexe im Hintergrund. Der Hauptgrund ist aber, dass das Licht im Schatten sehr viel weicher ist und der Hund keine störenden Schlagschatten im Gesicht hat. Außerdem werden die Hunde alleine schon wegen der niedrigeren Temperaturen dankbar dafür sein.

Sollten Sie der prallen Sonne beim Fotografieren nicht ausweichen können, dann fotografieren Sie lieber etwas zu dunkel als zu hell. Ansonsten sind die hellen Stellen sehr schnell »ausgefressen« und es wird kaum mehr möglich sein, die Struktur wieder herauszuholen. Einfacher ist es immer, ein zu dunkles Bild etwas aufzuhellen.



Hier kann man die starken Sonnenflecken der Mittagssonne im Hintergrund gut erkennen. Durch den Schatten ist Sally jedoch trotz Mittagszeit gleichmäßig ausgeleuchtet. Leider sind die Flecken im Hintergrund sehr hell. Hätten wir das Bild früher oder später aufgenommen, wäre das Licht weniger intensiv gewesen und der Hintergrund noch stimmiger.

135 mm | f/3,2 |  
1/1250 s | ISO 200



Dieses Bild entstand in der prallen Mittagssonne aus Mangel an Alternativen. Man kann den starken Schatten unter dem Ohr sehen. Bei seitlichen Bildern fällt das nicht so schöne Licht in den Augen der Hunde weniger auf.

135 mm | f/2,5 | 1/1000 s | ISO 1000

## 6.2 Kurz nach dem Sonnenaufgang und vor dem Sonnenuntergang

Etwa ein bis zwei Stunden nach dem Sonnenauf- oder vor dem Sonnenuntergang ist das Licht besonders schön weich und kann auch gut für Aufnahmen in der Sonne genutzt werden. Wichtig ist dabei, dass man direkt mit der Sonne fotografiert (sie also genau im Rücken hat). Auch zu dieser Uhrzeit bieten sich natürlich Fotos im Schatten an.

Welche Fotos einem besser gefallen, ist Geschmackssache. Ich liebe Ac-

tionfotos in der Sonne, während mir die Porträts meistens im Schatten lieber sind. Mir gefällt der leuchtende Hintergrund im Schatten einfach sehr gut und ich vermeide damit unschöne Schlagschatten. Dadurch, dass bei Porträts auch längere Belichtungszeiten möglich sind, bekommt man dabei auch nur selten Probleme mit zu wenig Licht. Anders kann dies bei Bewegungsaufnahmen sein. Hier ist eine lichtstarke Fotoausrüstung gefragt, damit auch Actionaufnahmen im Schatten gut möglich sind. Behalten Sie dabei immer den ISO-Wert im Blick, damit die Bilder nicht zu sehr rauschen.

Dieses Bild von Smiley entstand bei direkter Sonneneinstrahlung, was man an dem Schlagschatten unter dem Kinn gut sehen kann.



115 mm | f/3,2 | 1/2000 s | ISO 125



Bei Xaver, im Schatten fotografiert, sind keine störenden Schlag-  
schatten zu sehen und die Augen leuchten schön. Die Farben wirken allerdings ganz anders, nicht ganz so leuchtend wie bei der vorherigen Abbildung.

135 mm | f/2 |  
1/800 s | ISO 400



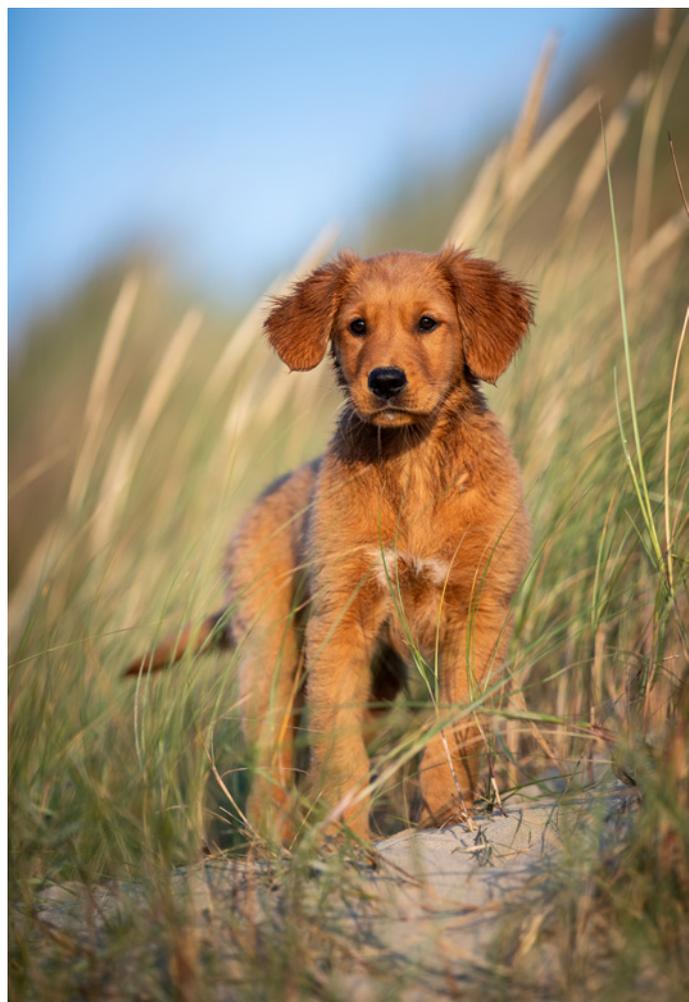
### *Tipp:*

Wenn man den Hund in den Schatten setzt, dann ist es wichtig, dass er sich vollständig im Schatten befindet und keine Sonnenflecken auf ihn fallen. Ansonsten sind diese Partien später überbelichtet.



Wenn die Hunde den Kopf in der Sonne etwas seitlich drehen, vermeidet man den Schatten auf der Brust. Das Fell der hübschen Kaitlin glänzt hier wunderschön in der Sonne.

135 mm | f/3,2 | 1/1200 s | ISO 100



An der rötlichen Farbe kann man erkennen, dass die Sonne hier schon ziemlich tief stand. Biko hat einen wunderschönen Goldton, der durch das Licht noch betont wird.

150 mm | f/2,8 | 1/1250 s | ISO 160



Bei weißen Hunden, wie hier bei Sam, meide ich die direkte Sonne und fotografiere sie besonders gerne im Schatten.

135 mm | f/2 |  
1/250 s | ISO 500



Der direkte Vergleich. Auf den Bildern sehen Sie Livy am selben Tag mit ca. 30 Minuten Zeitunterschied. Bei diesem Bild waren wir in der direkten Sonne, während das folgende Bild auf einem schattigen Waldweg entstand.

135 mm | f/2,8 |  
1/1600 s | ISO 200



135 mm | f/2,8 |  
1/1000 s | ISO 800



### 6.3 Bewölkter Tag

Nicht jeder Tag ist sonnig. Leichte Wolken sind für das Fotografieren ideal, sie wirken als natürlicher Diffusor und das Licht wird schön weich. Es ist hell, aber trotzdem hat man keine störenden Schatten. Bei diesem Wetter ist man bei der Locationwahl am flexibelsten, da man nicht nur in eine bestimmte, von der Sonne vorgegebene Richtung fotografieren kann. Oft empfiehlt es sich trotzdem, dass man im Hinterkopf hat, wo die Sonne steht. Machen Sie ein

paar Testbilder und kontrollieren Sie auf dem Display, in welcher Richtung Ihnen der Hintergrund am meisten zusagt. Fast noch wichtiger ist allerdings, dass Sie bei den Testfotos an die Augen der Hunde heranzoomen und sich vergewissern, dass ein schöner Lichtreflex vorhanden ist. Durch diesen wird das Bild schlussendlich viel lebendiger und schöner wirken.

Bei sehr vielen und dichten Wolken empfiehlt sich ein lichtstarkes Objektiv, um störendes Rauschen der Bilder zu vermeiden.

Wäre dieser Tag sonnig gewesen, hätten wir diese Stelle mitten im bunten Herbstlaub wahrscheinlich gar nicht so nutzen können. Doch durch die leichten Wolken war ich relativ flexibel und es entstanden eine Reihe von niedlichen Bildern im Laub unter einem Baum mit den acht Wochen alten Welpen Helen und Julie. Hätten wir die Bilder auf einer freien Fläche gemacht, wäre der ISO-Wert nicht so hoch gewesen.



135 mm | f/2,5 | 1/1000 s | ISO 1000



An diesem Tag war es ziemlich dunkel und obwohl wir die Bilder auf einer freien Wiese machten, benötigte ich hohe ISO-Werte. Bei den nachfolgenden Porträts von Ben und Mila waren die ISO-Werte aufgrund einer längeren Belichtungszeit niedriger.

135 mm | f/2,2 | 1/1600 s | ISO 1000



Die wunderschönen Magyar Vizslas Mila und Ben im flachen Wasser.

135 mm | f/2,8 | 1/640 s | ISO 500



## 6.4 Gegenlicht zum Sonnenauf- bzw. -untergang

Müsste ich mich zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang entscheiden, dann fiel meine Wahl auf den Sonnenaufgang – und das, obwohl ich wahrlich kein Frühaufsteher bin.

Besonders am Wasser ist der Sonnenaufgang meiner Meinung nach unschlagbar schön. Auch wenn es einem

im Sommer schwerfällt, wenn der Wecker schon um vier Uhr morgens klingelt, so wird man mit einer phänomenalen Stimmung belohnt. Ein netter Nebeneffekt ist es, dass es um diese Uhrzeit für die Hunde noch nicht so warm ist und es meistens noch keine nervigen Mücken gibt. Sonnenauf- und -untergang eignen sich gut für stimmungsvolle Gegenlichtaufnahmen.

155 mm | f/2,8 |  
1/400 s | ISO 160

Mit etwas Glück steigt, wie hier zu sehen, der leichte Nebel aus dem Wasser des Sees oder Flusses auf. Das Bild entstand im Gegenlicht. Die Sonne kam gerade über die Bäume und ich selbst kniete im Wasser, die Kamera ganz dicht über der Wasseroberfläche haltend. Die Wasserpunkte entstanden durch Zufall: Mein Helfer stand vor Josie und Julie im Wasser und damit sie schön schauen, spritze er sie leicht mit dem Wasser an – das ergab diesen tollen Effekt. Oft sieht man erst von der niedrigen Position, wo der Nebel besonders schön angeleuchtet wird.





135 mm | f/2 |  
1/3200 s | ISO 250

Auch dieses Foto entstand bei Sonnenaufgang im Gegenlicht an einem Kiesstrand der Donau. Für die schöne Spiegelung mussten wir etwas warten, bis das Wasser sich wieder beruhigt hatte. Durch den anderen Hintergrund, den stärkeren Nebel und das dunklere Fell der beiden Hunde wirkt das Bild ganz anders als das vorherige mit meinen beiden Golden Retrievern am Wasser. In diesem Fall gefiel es mir, dass man fast nur die Silhouetten von den braunen Labradoren Hailey und Cajun erkennt - ich habe das bei der Nachbearbeitung sogar noch etwas betont.



135 mm | f/2,5 |  
1/2500 s | ISO 200

Die gleiche Stelle und derselbe Tag wie bei dem vorherigen Foto, aber nun mit den zwei gelben Labradoren Aimy und Tochter Cciny. Allerdings zu etwas späterer Uhrzeit, sodass die Sonne schon etwas höher stand. Man kann sehen, dass der Nebel teilweise fast etwas ausbrennt. Kurze Zeit nach diesem Bild habe ich die Richtung zum Fotografieren um 180 Grad geändert und mit der Sonne im Rücken noch schöne Actionbilder im Wasser machen können.



Dieses Bild entstand Mitte Februar an einem sonnigen und frostigen Morgen. Wir haben Joy auf eine Holzbank gestellt, dadurch war sie nicht so tief in der Heide versunken und ich konnte mit dem Bildaufbau spielen. Die Heide und links der Ginster, waren räumlich vor dem Motiv, also der Schärfenebene. Deshalb sind sie auf dem Foto unscharf und geben dem Bild mehr Tiefe.

135 mm | f/2 | 1/1000 s | ISO 500



Dieses Foto entstand bei untergehender Sonne Mitte September auf einem abgeernteten Kartoffelacker mit dem Cattle-Dog-Rüden Roxx. Der Acker sah eigentlich alles andere als schön aus, aber in Kombination mit dem Sonnenuntergang wirkt es plötzlich wie in einer Steppe und er wurde zur wunderbaren Kulisse.

135 mm | f/2 | 2000 s | ISO 100

## 6.5 Fotos bei Regen oder Schneefall

Macht es überhaupt Sinn, bei Regen Fotos zu machen? Ja, absolut! Ich habe schon öfter bei Regen fotografiert, wenn auch anfangs eher unbeabsichtigt. Seitdem liebe ich die Stimmung bei Regen oder besonders natürlich bei Schneefall. Die Bilder haben eine ganz eigene, bezaubernde Stimmung.

Bei Schneefall erschweren die herabfallenden Schneeflocken zwar das Fokussieren, aber die Bilder sind einmalig. Zunächst war ich der Meinung, dass Schnee nur bei Sonne richtig schön ist.

Doch ich wurde schnell eines Besseren belehrt und mittlerweile gefallen mir Bilder, auf denen es schneit, mit am besten. Allerdings kommt es auch auf die Intensität des Niederschlags an. Sollte es richtig schütten oder der Schneefall sehr stark sein, dann machen Fotos natürlich keinen Sinn.

Wichtig bei diesen Bildern ist ein möglichst dunkler Hintergrund, damit sich die Tropfen bzw. Flocken auch schön auf dem Bild abheben. Vor dem hellen Himmel wird man den Effekt nicht so schön sehen wie beispielsweise vor dunklen Nadelbäumen.

170 mm | f/2,8 | 1/800 s | ISO 640

Eins meiner absoluten Lieblingsbilder – der motzige, kleine Monty im Regen. Ohne den Regen wäre die Stimmung einfach nur halb so schön.





Man könnte meinen, dass Peppa in diesem Bild vor Begeisterung über den Schnee springt. Tatsächlich haben wir aber nur ein Spielzeug in die Luft geworfen. Fotografiert habe ich das Bild auf einem kleinen, völlig unscheinbaren Waldparkplatz. Doch durch den Schnee wurde der einfache Parkplatz zu einem regelrechten Winter-Wonderland.

200 mm | f/2,8 | 1/1600 s | ISO 640

Kontrollieren Sie im Display Ihre Einstellungen und machen Sie auch gerne bei den Porträts eine Serienbildaufnahme. Es ist ansonsten reine Glückssache, dass gerade keine Schneeflocke direkt vor dem Auge des Hundes ist. Was es beim Fotografieren mit Schnee noch zu berücksichtigen gibt, erfahren Sie in Kapitel 12.

Wenn Sie den Mut haben, auch mal bei ungemütlichem Wetter die Kamera rauszuholen, werden Sie über die Stimmung der Bilder erstaunt sein.

### *Tip:*

Schützen Sie Ihre Kamera vor Regen und Schnee, indem Sie einen Regenschutz verwenden. Mehr dazu erfahren Sie in Kapitel 3.4.